



DIÖZESE  
INNSBRUCK

## **Digitales Archiv**

### **Segnung der Kapelle "Kosmas und Damian"**

**16.09.2001**

#### **Digitales Archiv**

Shelf Mark: 1.3.1.4.19

---

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-1393](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-1393)

Predigt Segnung der Kapelle "Kosmas und Damian" in Flutsch, <sup>1</sup>  
16. September 2001, 11,00 h

Um dieses ehrwürdige, alte Heiligtum der Märtyrer-Ärzte Kosmas und Damian versammelt sich in dieser Stunde sehr viel Engagement und Mühe, sei es die der Initiatoren, der Wohltäter und Spender, sei es die der Künstler, Restauratoren und Handwerker. Es ist für mich eine Freude, daß ich dieses Heiligtum segnen darf, hier im Obervintschgau, mit dem ich seit meiner Kindheit und Jugend verbunden bin, hier im Obervintschgau, wo die Steine sprechen wie in keinem anderen Teil Tirols.

Aber eine Segnung ist nicht nur ein äußerliches Ritual mit ein paar Gebeten und ~~Segnungen~~ <sup>Gesten</sup>, die nun auch einmal dazugehören. Diese Stunde ist ein Anruf an uns, auf ~~die~~ Suche nach dem Sinn der Erneuerung dieses Heiligtums zu gehen. Man steigt zu der kleinen Kapelle auf alten Steinstufen hinab. So ähnlich geht es uns bei der Sinnsuche: Wir steigen von Stufe zu Stufe tiefer - und ich darf euch bitten, mir dabei ein paar Minuten zu folgen.

Die erste Stufe besteht darin: Ihr habt ein Stück Heimat gerettet. Das Bewahren und Pflegen von Heimat ist alles andere als eine Gefühlsduselei. Je vernetzter, internationalisierter, globalisierter, rationalisierter und überzivilisierter unsere Welt wird, umso mehr wird sichtbar, daß der Mensch zu seiner Entfaltung auch ein Stück vertrauter Welt braucht. Er braucht die Vertrautheit menschlicher Beziehungen ebenso wie ~~wie~~ eine bergende Umwelt, die zu ihm spricht und flüstert und Geschichte hat - und die nicht anonym und stumm ist wie die Häuserfluchten moderner Großstädte. Wir haben in ~~die~~ Tirol diese vertraute Welt - und sie ist kostbar wie das Quellwasser aus unseren Bergen. Dieses Kirchlein ist ein solches Stück Heimat, uralter Heimat. Alle Quellheiligtümer Tirols reichen zurück in archaische Zeiten. Die halbverfallenen Mauern dieser Kapelle waren stumm. Jetzt haben sie zu ~~reden~~ <sup>reden</sup> begonnen. Ihr habt ein Stück Heimat gerettet.

Die zweite Stufe geht noch einen Schritt in dieser Richtung tiefer: Ihr habt ein Stück Schönheit bewahrt und wieder zum Leben erweckt. So weit die Erde reicht, ist Religion mit Schönheit verbunden. Das geht durch alle Weltreligionen und auch durch die

Welt unseres Glaubens. Es beginnt dieses Leuchten der Schönheit schon im Alten Testament, es zieht sich durch die ganze Kirchengeschichte. Das fromme Gemüt will sich in Schönheit ausdrücken - in allen Bereichen des Künstlerischen. Ob sich unsere Zeit in der Produktion von Kunst einmal mit anderen Epochen messen kann - das müssen wir dem Urteil Späterer überlassen. Aber eines steht sicher fest: Keine bisherige Epoche konnte so gut konservieren und restaurieren wie die unsere. Gerade die unzähligen Kirchenrenovierungen in Süd- und Nordtirol haben einen ganzen Stand hervorragender Spezialisten heranwachsen lassen. Das hat sich auch wieder bei dieser Erneuerung der Kapelle gezeigt. Noch vor Jahrzehnten wäre das, was hier geschehen ist, gar nicht möglich gewesen. Ihr habt ein Stück heimatlicher Schönheit lebendig gemacht.

Aber wir gehen die dritte Stufe tiefer. Dieser Ort hier hat etwas Besonderes. Wenige Schritte von hier liegt das Schlachtfeld an der Calwa mit den Gebeinen von Tausenden von Toten. Es ist eine schreckliche Erinnerung an die langjährigen Auseinandersetzungen von Tirol und Graubünden. Später haben diese Kämpfe dann auch einen religiösen Charakter angenommen. Es ging um den Kampf zwischen Katholisch und Reformiert. Und nun ist heute als lieber Gast der evangelische Pfarrer von Santa Maria da und hat uns das Evangelium vorgelesen. Er hat drüben in der Schweiz für die Renovierung dieses Kirchleins Geld gesammelt. Und mit dieser großzügigen Geste bekommt die Kapelle <sup>auf dem Schlachtfeld</sup> ~~neben St. Casarius~~ eine neue Sinntiefe. Sie ist ein Denkmal des Friedens, des Friedens zwischen Nachbarn und des Friedens zwischen Konfessionen. Kosmas und Damian ist so etwas wie ein sichtbarer Schlußstrich unter dem Fanatismus dunkler Jahrhunderte.

Der nächste Schritt in die Tiefe geschieht mit dem Blick auf die beiden Heiligen. Sie sind 1700 Jahre von uns entfernt. Aber die Verehrung dieser beiden Ärzte und Märtyrer ist uralte. Schon im 5. Jahrhundert gibt es Kirchen zu ihren Ehren. Und man hat die beiden Mediziner, die unter Diokletian ermordet wurden, immer gerne angerufen. Es ist nun einmal so, daß die Bedrängnis der Krankheit immer wieder ein Anlaß war, sich in die Arme Gottes zu werfen. Aber - so könnten manche sagen - das war einmal. Früher hat man Kerzen angezündet und Gebete gemurmelt. Es gab damals viele lebensbedrohende Krankheiten, die heute mit Routine geheilt werden. Wir schalten heute Röntgengeräte,

Komputer-tomographen und raffinierte Bestrahlungsapparate ein und arbeiten mit immer neuer und immer besser werdenden Medikamenten . Was soll da Kosmas und Damian mit der versiegten Quelle ? Das ist doch nur religiöse Nostalgie ... Aber das stimmt nicht . Mir sind genug berühmte Ärzte bekannt, die trotz aller technischen und wissenschaftlichen Fortschritte sehr wohl um die Grenzen dieser Entwicklung wissen und die Entfaltung ärztlicher Kunst durchaus mit dem Glauben an höheres Walten , mit dem Vertrauen auf Vorsehung und Segen verbinden . Ein sehr bekannter Professor hat mich kürzlich gebeten , das Zentrum für Telechirurgie zu segnen - also eine Einrichtung , von der aus man in der ganze Welt operieren kann , so daß der Patient den Spezialisten nicht aufsuchen muß . Aber trotz dieser phantastischen Möglichkeiten sehen solche Fachleute auch die große Gefahr der Entpersonalisierung und Entmenschlichung des Arztberufes - und daraus wächst ein Bedürfnis nach Hilfe von oben und damit einem Schutz vor aller Hybris. Und so bleiben Kosmas und Damian , ~~die~~ gottverbundenen "Ärzte" , ungebrochen aktuell. Und das unscheinbare Heiligtum erinnert auch inmitten modernster Entwicklung an die Verbindung von G l a u b e u n d H e i l - k u n s t .

Aber mit dem Blick auf unsere beiden antiken Heiligen muß ich noch einen Schritt tiefer gehen : Die beiden hatten damals einen griechischen Beinamen : A n a r g y r o í . Das heißt auf deutsch " die, die kein Geld nehmen " . Sie haben offenkundig sehr viele Menschen unentgeltlich behandelt . Ist das vielleicht nicht mehr aktuell ? Das selbstlose Helfen , das ja auch im neuen Altarbild zum Ausdruck gebracht wird ? - Ich kenne einen berühmten und hervorragenden Augenarzt , der gerade Urlaub macht. Wie alle Jahre verbringt er den größten Teil des Urlaubs in Indien , auf eigene Kosten , und operiert dort in den Armenvierteln Menschen , die am grauen Star leiden , dem Hauptgrund für Blindheit in Indien . Er hat Hunderten das Augenlicht geschenkt . Das steht in keiner Zeitung und ~~in~~ taucht in keinem Fernsehbericht auf - aber ist das nicht eine großartige Aktualität des " anargyrós " , jenes ehrenden Titels der beiden heiligen Ärzte ? So erinnert dieses kleine Kirchlein an die G r ö ß e s e l b s t - l o s e n H e l f e n s .

Und damit sind wir mit unserem Sinnstufen-Hinuntersteigen am Boden angekommen . Und dieses zeitlose Fundament , auf dem die kleine Kapelle wie unser ganzer Glaube gründet , ist das G o t t v e r t r a u e n

1.3.14.19

4

Das Schönste , was uns der erlösende Christus , der große Arzt der Menschheit , gebracht hat , ist doch das Bewußtsein , daß wir in Gott geborgen sind , von seiner Vorsehung und Liebe umfassen , von seiner Gnade getragen . Wir dürfen vor Gott in einem Urvertrauen stehn - das ist das Tiefste , der granitene Boden der Religion . Zu diesem Boden führen alle Stufen hinunter .

Der Segen über die Kapelle St. Kosmas und Damian , den ich spenden darf , ist also nicht nur ein flüchtiges Ritual . Er erinnert uns an die Stufen der Sinnhaftigkeit dieser Renovierung und Wiederentdeckung eines uralten Heiligtums :

Es ist ein Stück Heimat gerettet  
und ein Stück Schönheit vor dem Verfall bewahrt worden .  
Man feiert mit dieser Kapelle den nachbarlichen Frieden  
und ein neues Verhältnis zwischen den Konfessionen  
und zieht einen Schlußstrich unter dunkle Jahrhunderte.  
Man schafft eine Erinnerungsstätte an die zeitlos gültige  
Verbindung von ärztlicher Kunst und Frömmigkeit.  
Man erinnert mit diesem Heiligtum an den  
Segen selbstlosen Helfens - in Nachahmung der "anargyroi" .  
Und wir stellen uns wieder neu auf den Felsenboden  
des Urvertrauens in den gütigen Gott. Amen